

**Rede
der Fraktionsvorsitzenden**

Johanne Modder, MdL

zu TOP Nr. 2b

Aktuelle Stunde

**Demokratie und Ehrenamt schützen und stärken -
entschlossen eintreten gegen Hass und Hetze!**

Antrag der Fraktion der SPD – Drs. 18/5670

während der Plenarsitzung vom 29.01.2020
im Niedersächsischen Landtag

Es gilt das gesprochene Wort.

Anrede,

„Demokratie und Ehrenamt schützen und stärken – entschlossen eintreten gegen Hass und Hetze“ sollte eine Selbstverständlichkeit sein und ist es doch nicht. Wie beschämend für uns alle.

Ich stelle mir in letzter Zeit oft die Frage, ob wir die Gefahren der schleichenden Entsolidarisierung und der Ausgrenzung wirklich erkennen.

Warum schreitet die Verrohung der Sprache ungehemmt weiter voran und geht einher mit offen artikuliertem Hass und Hetze bis zu Morddrohungen und Übergriffen? Wann setzen wir endlich Grenzen, und wie setzen wir die Grenzen? Wer schützt unsere Demokratie eigentlich in den sogenannten sozialen Netzwerken?

Und dabei ist die Verschiebung des Sagbaren nicht nur in den Echokammern einzelner Internetforen zu lesen, sondern auch im alltäglichen Diskurs angekommen. Die Arbeit der freien Presse als Säule der Demokratie wird vermehrt diskreditiert, und es kommt zu Anfeindungen und Bedrohungen von Journalistinnen und Journalisten. Ehrenamtliche wie auch hauptamtliche Kommunalpolitiker werden beschimpft und bedroht, viele ziehen sich zurück.

Anrede,

wir alle und gerade wir, die politische Verantwortung tragen, sollten uns der Tragweite unseres Handelns, aber vor allem unseres Nichthandelns bewusst sein.

Es scheint mir soweit zu sein, dass wir uns wieder den wesentlichen Fragen unseres demokratischen Miteinanders stellen müssen. Wir müssen uns immer wieder klarmachen, dass unsere Demokratie jeden Tag aufs Neue mit Leben gefüllt, jeden Tag Kompromisse ausgehandelt werden müssen und wir Demokratie nicht als selbstverständlich ansehen dürfen, sondern wir für unsere Demokratie einstehen und sie verteidigen müssen.

Anrede,

mit unserer Aktuellen Stunde möchten wir ein deutliches Zeichen setzen. Wir lassen es nicht zu, dass sich Hass und Hetze als Normalität etablieren!

Anrede,

wie weit ist unser gesellschaftlicher Diskurs gesunken, dass sich Bürgermeisterinnen und Bürgermeister Bedrohungen aussetzen müssen – oft nur, weil die Täter eine ganz alltägliche politische Entscheidung nicht akzeptieren wollen? Wie kommt es Menschen in den Sinn, Feuerwehr, Polizei und Rettungskräfte beim Retten von Menschenleben zu blockieren, zu begaffern, zu beschimpfen, und das alles ohne jegliche Spur von Empathie oder gar eines Schuldgefühls?

Wir müssen klare Grenzen setzen und unsere ehrenamtlich Tätigen schützen und auch stärken, damit diese sich nicht aus ihren verantwortungsvollen Aufgaben zurückziehen oder sich erst gar nicht bereiterklären Verantwortung zu übernehmen!

Anrede,

ich finde die Initiativen unseres Innenministers Boris Pistorius richtig, klare Kante gegen Hass und Hetze zu zeigen. Zum Schutze aller ehrenamtlich Tätigen müssen deswegen Beleidigungen oder sogar Mordandrohungen konsequent zur Anzeige gebracht werden. Nur so kann auch mit öffentlichem Druck eine Verhaltensänderung erzeugt werden.

Ich begrüße es sehr, wenn von Seiten der Bundesebene die Betreiber von Internetplattformen dazu verpflichtet werden, User zu melden, die in ihren virtuellen Räumen die geltenden Gesetze nicht einhalten.

Anrede,

Ehrenamt und bürgerschaftliches Engagement sind die tragenden Säulen eines solidarischen und gut funktionierenden Gemeinwesens. Sie sind der Kitt unserer Gesellschaft, und deshalb brauchen sie nicht nur unseren Schutz, sondern wir müssen dieses ehrenamtliche Engagement auch stärken.

Meine Fraktion hat dazu ein paar Vorschläge gemacht, die uns immer wieder auch aus dem Ehrenamt heraus erreichen. Dabei geht es um politische Unterstützung, um verbesserte Rahmenbedingungen und flexiblere Freistellungsregelungen, um eine moderne und gute Ausstattung, um Schutz und Respekt – aber eben auch um Anerkennung, und zwar nicht nur mit warmen Worten, sondern auch mit echten Angeboten und Vergünstigungen. Es wäre doch ein tolles Signal aus diesem Landtag heraus, wenn wir uns mit diesem Thema „Schutz und Stärkung des Ehrenamtes“ etwas stärker und tiefer befassen könnten, vielleicht in einer Kommission.

Anrede,

ich möchte mit den Worten unseres Bundespräsidenten Frank-Walter Steinmeier schließen: „Jetzt leben wir seit 30 Jahren in Einheit, Freiheit und Demokratie. Nur: Nehmen wir das nicht als selbstverständlich! Wir brauchen die Demokratie – aber ich glaube: Derzeit braucht die Demokratie vor allem uns!“

Vielen Dank für die Aufmerksamkeit!